

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 88 (2015)

Heft: 6: 97. Delegiertenversammlung des SFV

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beförderung Logistik Offiziersschule

Die Beförderung der Logistik Offiziersschule (Log OS 2/15) hat am 29. Mai 2015 im Casino in Bern stattgefunden. Der Schulkommandant Oberst i GSt Dieter Baumann kann am heutigen Tag die besten Anwärter zum Leutnant befördern. Er begrüsst an dieser Beförderungsfeier zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste.

In seinem Referat äussert der Schulkommandant nachstehende Gedanken:

«Sie haben in den vergangenen Monaten viel geleistet um heute hier im Kulturcasino sein zu können. Erinnern Sie sich noch, wie Sie am 1. Dezember 2014 in den zentralen Teil der Logistik Offiziersschule in Bern eingerückt sind? CHECKIN war die erste Herausforderung, die wir für Sie vorbereitet hatten. Vier Tage draussen in der Dezemberkälte. Der Wille durchzuhalten wurde zum ersten Mal bei einigen von Ihnen auf die Probe gestellt und dies nicht zum letzten Mal. Es folgten Schlag auf Schlag weitere herausfordernde Übungen auf dem Weg zum Offizier: Für die Zfhr Anwärter: BASIC, ZAP: Das Planen, Durchführen und Besprechen von Zugsarbeitsplätzen, MODULO: Wachdienst mit Kampfmunition, viel Sport und Pistolenschüssen; das Anlegen, Durchführen und Besprechen von Gruppenübungen während DISLO in Grandvillard und immer wieder Führungstätigkeiten praktisch anwenden. Immer wieder Zeitpläne erstellen, beurteilen, entscheiden, befehlen, führen, ausbilden, bis Sie es konnten; für die Qm Anwärter führte der Weg über: UPDATE, VOIE VERTE, ARES: Buchhaltungen revidieren, Erkundungen durchführen, Tag der Angehörigen planen oder Küchen inspizieren und vieles weiteres mehr.

Täglich haben wir Sie gefordert und gefördert und Leistungen von Ihnen verlangt, bis Sie das erwartete Niveau erreicht hatten. Sie wurden beurteilt, kritisiert und leisteten an den Samstagen Nacharbeit. Sie, die Sie heute hier sind, Sie haben durchgehalten und sind heute am Ziel angekommen.

Sie erlebten aber neben dem Erlernen des militärischen Führungshandwerks für Offiziere auch den Besuch der Strafanstalt Thorberg mit Gesprächen über Ethik im Strafvollzug und Problemen der Gesellschaft.

Il y a également eu du temps pour un cours de dance, les formes de politesse, la politique de sécurité. Vous avez appris à conduire, présenter, justifier et à convaincre. Mais également les discussions et réflexions au sujet de la morale et de l'éthique militaire.

Vous avez eu des douleurs aux membres et aux muscles lors des marches, courses et lors du sport. Tous cela finalement pour un point fort de votre école d'officier: réussir la semaine d'endurance et la marche des 100 km. Oui, la semaine d'endurance. A côté des prestations déjà fournies dans un programme bien rempli, vous avez eu une semaine de février très froide. 8 jours et nuits en route, pas plus de 3 heures de sommeil par jour en moyenne. Une mauvaise décision n'est plus critiqué par le maître de classe mais, et d'une façon beaucoup moins agréable, par les collègues et sanctionnée par moins de temps à disposition pour manger et dormir.

Die Kälte blieb Ihnen auch beim letzten Meilenstein der DHU, dem 100 km Marsch von Lenzburg nach Bern, treu. Um 15.00 Uhr starteten Sie am Donnerstag, 12. Februar, beim Schloss Lenzburg auf den 100 km Marsch. Es war ein sehr harter Marsch. Kälte, Nässe und Nebel begleiteten Sie auf der ganzen Strecke. Patrouillen verliefen sich im Nebel, das Wasser gefror in den Feldflaschen und die Strecke wollte nicht enden. Sie erreichten trotz allem das Ziel. Was wir Ihnen damit zeigen wollten: Nichts ist unmöglich, wenn Sie es wollen. Sie haben es bewiesen.

Sie schlossen den zentralen Teil mit einer sehr guten Schlussinspektion beim Kdt des LVb ab. Doch damit war Ihre Ausbildung zum Offizier bei Weitem nicht fertig. Es folgte das Praktikum in den Schulen des Lehrverbandes Logistik, der ABC Abw Truppen und weiteren Schulen der Armee. Von der Theorie in die Praxis! Nun mussten Sie das Gelernte umsetzen und Ihre Gruppenführer und junge Soldatinnen und Soldaten führen, ausbilden und erziehen oder die Stabsarbeit in einem Schulstab anwenden. Sie erlebten es, was es heisst, Menschen zu führen. Mit allen Hoch und Tiefs, mit allen Sonnen- und Schattenseiten. Sie haben Ihre Stärken und Schwächen im Führungsalltag über eine längere Zeit vor Augen geführt bekommen. Sie hatten Erfolgserlebnisse und Tiefpunkte – an diesen Erfahrungen sind Sie reifer und profilierter geworden. Diese Erfahrungen kann Ihnen niemand mehr nehmen. Sie haben mehr geleistet als andere. Dabei haben Sie viel, davon bin ich überzeugt, auch für Ihr berufliches und privates Leben gelernt. Danke für Ihren Einsatz! Auch diese Etappe liegt nun mit Erfolg hinter Ihnen.

Nous voulions lors de votre instruction comme officier, qu'en plus de la maîtrise des instruments de conduite, vous appreniez à être

loyaux et respectueux vis-à-vis de vos subordonnés, camarades et supérieurs; que vous appreniez à prendre vos responsabilités pour vos subordonnés et pour les missions reçues et que pour cela vous fassiez preuve d'une conduite humaine et axée sur l'objectif. Ce n'est rien d'autre que votre mission comme officier.

Vor allem wollten wir aber an Ihrer Grundhaltung arbeiten. Damit überzeugen und gewinnen Sie Ihre Unterstellten und Vorgesetzten. Fachwissen ändert sich, neue Systeme und Taktiken werden eingeführt, aber Ihre Grundhaltung bleibt. Mit Ihrer Grundhaltung prägen Sie Ihr Umfeld, im Militär wie im Zivilen.

In Kürze werden Sie zum Leutnant befördert. Ab diesem Zeitpunkt sind Sie nicht mehr Anwärter auf dem Weg zum Offizier, sondern Sie sind Offizier der Schweizer Armee! Tragen Sie Ihr Gradabzeichen mit Stolz und Respekt. Sie haben es sich erarbeitet, teilweise erkämpft und Einzelne haben es im wahrsten Sinne des Wortes auch erlitten. Sie alle haben es verdient!

Vous allez bientôt être promu au grade de lieutenant de l'armée suisse. Ce grade est une distinction, mais aussi un devoir. En tant qu'officier, vous portez dès à présent la responsabilité dans votre domaine de compétence. Le grade et l'uniforme symbolise en fin de compte de quoi il agit – et de ce fait je vous promeus sur le drapeau suisse. Assurer la sécurité de notre pays: mais aussi vivre les valeurs de notre pays selon la constitution: dignité humaine, respect, paix, liberté.

Denken Sie auf Ihrem weiteren militärischen, zivilen und privaten Weg zwischendurch auch an das Motto Ihrer Offiziersschule, wie es auf unserer Schulfahne steht – Gemeinsam, ensemble, insieme. Sie – ja wir alle – werden die kommenden Herausforderungen nur gemeinsam lösen können. Diese Einsicht soll auch Ihre eigene Grundhaltung prägen. Treten Sie im Wissen darum, selbstbewusst, aber bescheiden auf. Überzeugen Sie vor allem durch Ihr Vorbild, durch Ihre Handlungen, Taten und Ihr Sein. Mehr Sein als Schein – das zeichnet einen Offizier aus!»

Als Gastreferent spricht Herr Nationalrat Thomas Hurter aus dem Kanton Schaffhausen zu den frisch Brevetierten und den Anwesenden. «Es ist für mich eine Ehre, an Ihrer heutigen Beförderungsfeier Ihnen ein paar Gedanken mit auf den Weg zu geben. Sie haben sich in den letzten Wochen und Monaten alle sehr hohe Ziele gesetzt. Sie schliessen mit dem

heutigen Tag einen wichtigen Teil Ihrer Offiziersausbildung ab. Dies ist der Beweis dafür, dass Sie einen grossen Schritt gemacht haben. Als Offiziere sollen Sie sich hohe Ziele setzen, sich mit einer Aufgabe identifizieren, in Ihre Fähigkeiten Vertrauen haben, die Maximalleistung geben, Vorbild zu sein und Verantwortung tragen. So steht es zumindest am Anfang Ihrer Ausbildung. Wenn Sie glauben, dass Sie mit dem heutigen Tag das alles erreicht haben, so haben Sie heute Recht. Doch diese, für Offiziere, typischen Ziele, bleiben das ganze Leben lang bestehen. Mit Ihrer gezeigten Leistung über die vergangenen Wochen dürfen Sie zuversichtlich Ihrer Zukunft entgegenblicken. Unsere Gesellschaft braucht Vorbilder und Sie sind Vorbilder.

Armee

Erlauben Sie mir als Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, zuerst ein paar Worte zur Armee zu sagen. Sie leisten einen Dienst in unserem wunderschönen Land zu Gunsten der Bevölkerung. Leider ist das heute nicht mehr so selbstverständlich. Sehr oft fragen sich viele Menschen, was sie dafür erhalten können. Oft wird aber vergessen, dass wer nehmen will, auch muss geben können. Die Sicherheit und Stabilität der Schweiz, zwei der grössten Erfolgsfaktoren der Schweiz, sind nicht einfach so erhältlich. Sicherheit und Stabilität sind das Resultat von jahrhundertealtem Aufbau und Arbeit. So sind zum Beispiel viele internationale Firmen oder Organisationen nicht nur wegen den schönen Bergen, der Schokolade oder der Steuern in der Schweiz. Die Armee und damit Sie, leisten einen wesentlichen Beitrag an die Sicherheit und Stabilität der Schweiz. Eine Armee, die notabene von Menschen aus allen Schichten, aus allen Landes- und Sprachregionen und aus verschiedensten Berufen geprägt ist und solidarisch eine hervorragende Leistung erbringt.

Die Armee, eigentlich kennt sie jeder und doch ist sie massiven Veränderungen unterworfen. So beraten wir in Bern einmal mehr eine Vorlage, die sogenannte Weiterentwicklung der Armee. Doch die Armee entwickelt sich auch ohne unser Zutun ständig weiter, genauso wie Sie sich als Vorbild ständig entwickeln werden. Aufgrund der Friedenszeit seit rund 70 Jahren und insbesondere seit dem Mauerfall 1989, begann man immer mehr, die Armee zu hinterfragen und entzog ihr schleichend zunehmend finanzielle Mittel. Das Resultat kennen Sie. Man könnte eigentlich fast sagen, dass sich die Armee in den letzten Jahren immer nur mit ihrem Umbau befassen musste. Es ist aber endlich an der Zeit, dass

die Armee ihren Auftrag erfüllen kann und vor allem Planungssicherheit erhält. Leider halten sich nicht immer alle an diese Ziele. Praktisch bei jedem Rüstungsprogramm, das wir im Parlament diskutieren, wird auch über den Auftrag der Armee diskutiert. Dies, obschon unsere Verfassung diesen klar umschreibt. Die Armee ist unsere Versicherungsprämie. Wir leisten sie gerne, und hoffen, dass sie nie zum Einsatz kommen muss. Wenn es aber trotzdem sein sollte, dann muss sie auch bereit und gut ausgerüstet sein.

Ich bin froh, dass wir im Parlament eine Mehrheit haben, die bereit ist, endlich den Riegel zu schieben. Eine bessere Bereitschaft und eine funktionierende Ausrüstung für alle ist eine Grundvoraussetzung. Dies wird nun endlich an die Hand genommen. Als Offiziere der Logistik verstehen Sie vermutlich nur zu gut, was ich damit meine.

Vous vous engagez pour notre pays et il est de notre devoir de vous fournir un équipement adéquat. Notre armée fournit chaque jour des prestations d'excellente qualité et il ne fait de doute qu'elle serait prête si le worst case arrivait.

Une chose est claire: notre armée restera au centre des discussions et c'est bien ainsi. Une armée de milice se nourrit de cette culture de discussion. Les irréductibles personnes qui critiquent toujours l'armée devraient prendre acte des développements accomplis et cesser de critiquer sans cesse l'armée d'aujourd'hui. Notre armée de milice, avec ses militaires est une armée moderne et performante. En tant que cadre de notre armée, vous serez appelés à vous mêler à cette discussion et à la poursuivre.

Offizier

Als Offiziere sind Sie Vorbilder, aber auch Botschafter. Botschafter für die Sicherheit und Stabilität. Sie haben gelernt, strukturiert zu arbeiten, zu planen, zu führen, zu denken und Verantwortung zu tragen. Auch haben Sie Ihre Grenzen kennengelernt. Wer in der Zukunft erfolgreich sein will, muss seine Stärken und Schwächen kennen. Die Ausbildung zum Offizier ist eine Lebensschule.

Sagt Ihnen der Freitag, 13. Februar 2015, etwas? Ich denke ja und zwar nicht nur wegen des speziellen Datums, sondern wegen der von Ihnen an diesem Tag erbrachten Leistung. Ich durfte diesen Tag mit Ihnen und Ihren Angehörigen miterleben. Was für ein Erlebnis! Nach erbrachter Leistung in die Halle einzumarschieren, den Schmerz zu unterdrücken,

die Emotionen Ihrer Angehörigen und Ihnen zu erleben, war einmalig. Ich spürte richtig den Stolz aller Anwesenden. Ich hätte mir gewünscht, dass noch viel mehr Bürgerinnen und Bürger Ihren Stolz und Ihre Leistung hätten miterleben dürfen.

Ein wunderschöner Tag, davor eine kalte Nacht. Ihre Angehörigen mussten über drei Stunden ausharren, bis die ersten Patrouillen eintrafen, verfolgten mit Interesse die nachgeführte Pinwand mit Ihren aktuellen Standorten und dann kamen Sie. Emotionen, Tränen, Erleichterung, Stolz, Müdigkeit, schmerzende Glieder und immer wieder Applaus. Humpelnd aufs Podest. Eine ausserordentliche Leistung muss mir einer ausserordentlichen Feier abgeschlossen werden. Sie haben es geschafft. Insofern wurde der Freitag, 13. Februar, ein Glückstag. Wenn er es nicht schon vorher war.

Ich selber bin in der Armee Militärpilot und habe einige Ausbildungsblöcke miterlebt, doch was ich von Ihnen gehört habe, hat mich sehr beeindruckt. Ihre Ausbildung kann sich absolut sehen lassen. Als allerdings Ihr Schulkommandant neben Ihrer Leistung auch die Speisenauswahl aufzählte, war ich für einmal froh, nicht mehr in der Offizierschule zu sein. Man wird vermutlich nicht nur altersmild, sondern auch manchmal etwas empfindlicher. Ihr Speiseplan während der Vorbereitungswoche war sicher etwas gewöhnungsbedürftig.

Sie haben aber nicht nur die 100 km absolviert oder daran teilgenommen. Sie haben in Ihrer Vorbereitungswoche auch gelernt, Selbstverständlichkeiten in unserem Leben nicht als solche hinzunehmen. Abstinenz von heute in unserer Gesellschaft kaum mehr wegzudenkenden Dingen, wie Sie erlebt haben, wie zum Beispiel kein Natel während einer Woche, Rindszunge, Kutteln und Pouletherzen statt Rindsfilet, Fisch braten mit Zeitungspapier usw., hilft, das, was wir in unserer Gesellschaft als selbstverständlich betrachten, wieder vermehrt zu schätzen und zu achten.

Als Offiziere sind Sie Vorbilder. Sie haben gezeigt, dass man mit Ausdauer, Einsatz, Solidarität, Kameradschaft und Mut schwierigste Situationen meistern kann. Unsere Gesellschaft braucht Vorbilder, um weiterzukommen.

Vous êtes sources de motivation et d'inspiration pour notre jeunesse. Notre société s'appauvrirait si ce genre de modèles venait à disparaître.

N'oubliez pas aussi que vous avez reçu une excellente formation de conduite. Profitez-

Beförderung der Verkehrs- und Transportschulen 47

Am 29. Mai 2015 hat in der Kirche Siviriez (Fribourg) die Beförderung von höheren Unteroffizieren und Unteroffizieren der Verkehrs- und Transportschulen 47 (VT Schulen 47) stattgefunden. Der Schulkommandant der VT Schulen, Oberst i Gst Chris Scherer, begrüßte zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste. Im Folgenden einige Ausführungen des Schulkommandanten:

«Der Berg ruft!» – Dieses Zitat respektive dieser Titel zum Film aus den 1930er-Jahren des berühmten Bergsteigers, Schauspielers und Regisseurs Luis Trenker, der auf dramatische Weise die Erstbesteigung des Matterhorns dokumentiert, dürfte fast jedermann schon einmal zu Ohren gekommen sein; sei es im Hinblick auf eine bevorstehende Bergtour oder Wanderung, aber auch im übertragenen Sinn, wenn eine kommende Herausforderung in Angriff genommen werden sollte.

«La montagne appelle!» – ce titre d'un vieux film du fameux alpiniste et régisseur austro-italien Luis Trenker est aussi connu comme proverbe. En outre, cette citation peut signifier une invitation pour l'acceptation d'un prochain défi ce-qui, dans votre situation chers

en, mettez-la en pratique, faites-la fructifier. Celui qui conduit montre la voie et permet d'atteindre des objectifs. Ayez du courage, il est possible qu'à l'occasion, une décision se révèle ne pas avoir été la meilleure. Ce n'est pas catastrophique. A un moment donné mieux vaut prendre une décision que de tergiverser et donc de stagner. Ceci dit, n'hésitez pas à vous remettre en question et soyez ouvert à la critique. Un bon officier, c'est aussi quelqu'un qui dispose de bons senseurs et qui est à l'écoute des autres.

Promotion de l'école d'officiers de la logistique

Berne. Le cdt de l'EO log, le col EMG Dieter Baumann, a promu le 29 mai 2015 au Casino les officiers des troupes de la logistique et sanitaires au grade de lieutenant; la cérémonie était, comme toujours, organisée de manière parfaite.

L'allocution a été prononcée par Monsieur Thomas Hurter, Conseiller national du Canton

cadres de milice, pourrait être nommée en parallèle «le grade ou la fonction vous appelle!»

Diese Aufforderung «Der Berg ruft!» hätte in Ihrem Fall, geschätzte Milizkader, vor einiger Zeit auch «Der Grad oder die Funktion ruft!» lauten können. Sie sind diesem Aufruf gefolgt, haben viel Zeit aufgewendet, Entbehren erduldet und Geduld bewiesen um den Aufstieg zum Gipfel oder eben zu Ihrem militärischen Karriereziel zu meistern. Sie haben die Herausforderungen der Ausbildung zum höheren Unteroffizier und Unteroffizier sowie des Praktikums in der VT Schule 47 angenommen und überwunden. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu den erbrachten Leistungen und begrüße Sie hier in der Kirche Siviriez zu Ihrer Beförderungsfeier. Sie sind die Hauptpersonen des heutigen Tages! Dies bezeugen auch die zahlreichen Gäste, welche zu Ihren Ehren heute hier erschienen sind und mit ihrer Anwesenheit ihre Wertschätzung Ihnen gegenüber zum Ausdruck bringen.

Cari ospiti, genitori, amiche ed amici dei nostri aspiranti quadri.

È un grande piacere per me, di poter salutarvi qui a Siviriez in occasione della cerimonia di promozione delle scuole circolazione e tras-

Offizier, Vorbild, Botschafter und Führungspersönlichkeit. Das sind Sie in den letzten Wochen und Monaten geworden. Ich freue mich, neue Vorbilder wie Sie kennenzulernen und wünsche Ihnen viel Freude in Ihrer Funktion. Ich möchte an dieser Stelle aber auch Ihren Vorgesetzten und Ihren Angehörigen für Ihre Unterstützung danken. Sie haben es ermöglicht, dass Sie Ihre Leistung erbringen konnten. Nur gemeinsam sind wir erfolgreich. Solidarität, auch ein Erfolgsfaktor der Schweiz!»

Oberst Roland Haudenschild

de Schaffhouse. Plusieurs personnages civils et militaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officier général le brigadier Melchior Stoller, commandant de la formation d'application de la logistique.

Colonel Roland Haudenschild

Bilder auf der Umschlagseite 3

porti 47. Gli invitati di lingua madre italiana sono con certezza le persone che hanno viaggiato il più lungo di tutta la gente presente oggi in quest'auditorio, e per questo vi ringrazio tanto.

Vor knapp sieben Monaten sind die anwesenden Anwärter zu ihrem langen Marsch durch ihre militärische Laufbahn aufgebrochen. Mit der Grundausbildung zum Soldaten hatten sie die erste Etappe absolviert. Danach, vor 19 respektive 21 Wochen, nahmen sie Ihre Kaderausbildung in der zentralen Logistik Unteroffiziersschule in Airolo, respektive im höheren Unteroffizierslehrgang in Sion in Angriff. Sie haben sich damit vom einfachen, ausgetretenen Weg entfernt und sich dazu entschlossen den anspruchsvolleren Pfad der Alpinisten unter die Füsse zu nehmen. Sie sind somit im übertragenen Sinne der Einladung des SAC gefolgt – bei einigen war dazu damals zwar noch etwas Überzeugungsarbeit nötig – und sind in die Bergführerschule der Armee eingetreten. Dort haben sie die Grundfertigkeiten erlernt, ein Bergmassiv zu analysieren, eine Gipfelbesteigung zu planen und in entsprechende Auf- und Abstiegsetappen zu gliedern. Es wurde Ihnen beigebracht, wie eine Seilschaft korrekt zu sichern ist, welche Besonderheiten am Fels, im Eis oder auf dem Gletscher zu beachten sind und wie die Meteosituation stets aufmerksam zu beurteilen ist. In der Bergführerschule in Airolo und Sion waren sie jedoch noch nicht vollständig der Witterung und den üblichen Schwierigkeiten ausgesetzt, wie sie normalerweise auf einer anspruchsvollen Gebirgstour auftreten. Es konnte somit quasi bei Laborbedingungen unter kundiger Anleitung an Kletterwänden und Klettersteigen geübt werden. Die Gefahr, dass ein Missgriff, oder ein anderer Fehler gleich zu einem tödlichen Absturz führen würde, war damals noch verhältnismässig gering.

Im Rahmen des Praktikums wurden die Herausforderungen bereits anspruchsvoller. Die Anforderungen an die jungen Kaderanwärter präsentierten sich im militärischen Ausbildungsalltag teilweise schwieriger, als dies am Klettersteig der Kadernschulen in Airolo und Sion noch der Fall war. Man könnte auch sagen, dass die Rahmenbedingungen im Bergsteiger-Basiccamp Rekrutenschule öfters einiges rauer waren als bisher gewohnt.

Die Widrigkeiten der Witterung schlugen unvermittelt zu, das Terrain war oft un-

wegsamer und die Orientierung im Gelände schwieriger. Auch Ihre «Seilschaften», also die Rekruten, verhielten sich nicht jederzeit so, wie Sie sich das gewünscht hätten. Doch sämtlichen Schwierigkeiten zum Trotz haben die Anwärter alle Gletscherspalten überwunden, Felswände und Geröllhalden durchstiegen und den Berg bezwungen. Junko Tabei, die als erste Frau 1975 den Mount Everest bezwungen hat, führte zur Leistung, einen Gipfel zu bezwingen, folgendes aus:

«Technik und Fähigkeit allein bringen dich nicht auf den Gipfel – das Wichtigste ist die Willenskraft. Diese Willenskraft kann man weder mit Geld kaufen, noch bei anderen einholen – sie muss aus dem Herzen kommen.»

Auf unsere Rekrutenschule bezogen heisst dies: Die gesteckten Ausbildungsziele in der allgemeinen Grundausbildung und der Funktionsbezogenen Grundausbildung des ersten Teils der RS konnten erreicht werden. Zusammenfassend kann ich als Kommandant der VT Schulen 47 mit Genugtuung festhalten, dass die hier anwesenden Anwärter mit viel Engagement, Fleiss und Durchhaltevermögen ihre Seilschaften erfolgreich auf den Gipfel geführt haben.

Kompliment! Der Aufwand hat sich auszahlt und soll mit Ihrer Beförderung belohnt werden.

Mais, avec votre promotion d'aujourd'hui, vous n'êtes pas encore arrivés au but final. Toujours en parlant le langage des alpinistes on peut constater, que vous avez justement terminé l'étape de la montée. Ce qui va suivre maintenant, c'est la descente. De nouveau une femme, la fameuse alpiniste Heidi Howkins, qui avait effectué la première ascension d'une Américaine du K2, le sommet le deuxième plus aigu du monde et le plus mortel en plus, décrivait cette situation comme suit: «Monter, ce n'est pas le tour de force – par contre redescendre oui.» Ou comme Hans Schwanda, un autre alpiniste, l'exprimait: «Le plus grand art à l'alpinisme, c'est qu'on y devient âgé.»

C'est-à-dire pendant le service pratique, notamment votre payement de galons, qui va

commencer à partir de la 14^{ème} semaine de l'école de recrues, vous pourrez appliquer tout ce que vous avez appris et compléter encore davantage vos compétences et expériences. Au cas où vous auriez des problèmes, vous seriez toujours accompagné d'un expert alpiniste, ou bien d'un supérieur expérimenté, auquel vous pourriez demander le soutien. Au pire, vous auriez toujours une liaison avec la Rega, c'est-à-dire avec le commandement de l'école, qui pourrait venir vous chercher à votre descente du sommet.

On compte sur vous pour que vous fassiez de votre mieux pour résoudre les problèmes auxquels vous seriez confrontés, de manière indépendante et prévisionnelle.

Alla fine del servizio pratico, quando avete pagato con successo i vostri galloni, sarete pronti per confrontare ogni problema e per riuscire in qualsiasi situazione come capo militare. Sapete tutto che bisogna di eseguire la vostra funzione come quadro militare. Sarete pronti per i corsi di ripetizione.

O in altre parole: quando avete terminato il pagamento del grado alla fine della 18esima settimana della scuola recluta, sarete pronti per la condotta di qualsiasi cordata nel settore dell'istruzione in favore del vostro corpo di truppa.

Zum Schluss möchte ich Ihnen, geschätzte Kaderanwärter noch zwei Lebensweisheiten von zwei bedeutenden Männern mit auf den Weg geben. Beide laden uns mit einer Metapher unter Bezugnahme auf die Bergwelt dazu ein, unsern Blickwinkel etwas zu erweitern. Beim einen handelt es sich um den weisen römischen Dichter und Philosophen Seneca. Er hielt fest:

«Was Du für den Gipfel hältst, ist nur eine Stufe.»

Als Ergänzung dazu meinte der Anti-Apartheid-Kämpfer und erster schwarze Präsident Südafrikas, Nelson Mandela: «Wenn man einen hohen Berg bestiegen hat, stellt man fest, dass es noch viele andere Berge zu besteigen gibt.»

In dieser Hinsicht hoffe ich, dass auch Sie sich nicht auf den erreichten Lorbeeren ausruhen,

sondern Ihren Blick in die nächste Geländekammer schweifen lassen und tatkräftig vorschreiten. Dazu wünsche ich Ihnen allen für Ihre weitere militärische und später auch zivile Zukunft viel Erfolg, Befriedigung und das notwendige Quäntchen Soldatenglück!»

Als Gastreferent spricht Herr Nationalrat Ulrich Giezendanner aus dem Kanton Aargau zu den frisch Brevetierten und den Anwesenden: «Nur wer sät, kann ernten!

Der Beginn meiner Ansprache war wohl etwas ungewöhnlich.

Ich weiss, dass man normalerweise mit der Begrüssung beginnt. Heute aber ist kein normaler Tag. Wir feiern die Beförderung junger Leute, die unserm Land in verschiedenen Funktionen dienen.

Sehr geehrte Hauptfeldweibel, Fouriere und Wachtmeister. Danke herzlich, merci beaucoup!

Sie haben viel Zeit in Ihre militärische Ausbildung investiert! Vous avez investi beaucoup de temps, dans votre formation militaire.

Die Bevölkerung unserer Schweiz ist Ihnen dankbar und sie darf stolz auf Sie sein. Notre population est reconnaissante, elle est aussi fière de vous.

Vor rund 42 Jahren kam ein 19-jähriger Bursche aus dem Aargau in die Kaserne La Poya in Fribourg. Er war aufgeboten, sich als militärischer Motorfahrer ausbilden zu lassen.

Der junge Mann hatte bereits Erfahrung als Lastwagenfahrer aus dem zivilen Bereich. Er meinte deshalb, er wisse schon alles und alles besser.

Er fand es unwürdig mit einem 4x4 (Vierlied) zu fahren. Dieser alte Lastwagen, ohne Seitenfenster mit unsynchronisiertem Getriebe erreichte eine max. Geschwindigkeit von 53 km/h. Der Mot Oft teilte dem jungen und etwas überheblichen Rekruten wohl genau deshalb fast immer einen 4x4 zu.

Der genannte Rekrut nahm das nicht einfach so hin. Auf einer Fahrt von Fribourg nach Schönbühl «frisierte» er deshalb seinen 4x4. Am Vollfüllknopf der Einspritzpumpe unter-



legte er ein Zündholz, mit der Dieselhandpumpe veränderte er die Dieselmenge an der Einspritzpumpe. FAZIT; der 4x4 erreichte eine Spitzengeschwindigkeit von 70 km/h.

Heimlich triumphierend überholte er den in einem 2 DM mitfahrenden Mot Of.

Ich möchte die Geschichte nicht verlängern, über das Resultat der Aktion will ich Sie aber schon noch orientieren. In Schönbühl angekommen wurde Rekrut Giezendanner von Adjutant Zimmerli ins Gebet genommen.

Die Strafe folgte auf dem Fuss: Rekrut Giezendanner musste zu Fuss von Schönbühl nach Fribourg marschieren und auf jeder Poststelle einen Stempel einholen.

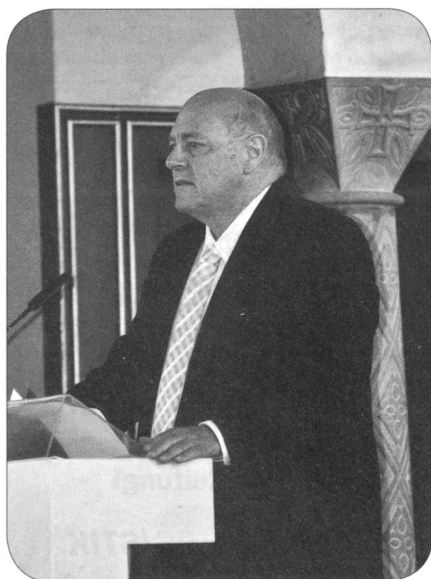
Was hat der junge Giezendanner gelernt? Überheblichkeit zahlt sich nie aus. Vorgesetzte sind nicht dumm, wenn sie auch nicht vom Fach kommen.

An diesem Tag wurde mir klar, dass auch ich unbedingt zum militärischen Kader gehören möchte.

Sie geschätzte Wachtmeister, Fouriere und Hauptfeldweibel haben dieses Ziel erreicht. BRAVO.

Ich kam mit dem Vorschlag zur UOS am 4. November 1972 stolz nach Hause zurück. Kurz darauf verstarben leider meine Eltern.

Ich blieb militärischer Motorfahrer. Bei meinen Kollegen, die weitermachen durften, stellte ich fest, welche grossen Vorteile sie vor allem beim Führen von Menschen hatten. Ich merkte, dass sie viel strukturierter arbeiteten als ich.



Für mich hiess es als Chef einer damals kleinen Fuhrhaltere: «Learning by doing». Sie geschätzte Kaderleute, haben im Militär eine unschätzbare Ausbildung genossen und Sie haben praktische Erfahrung gemacht. Das wird Ihnen das ganze Leben viele Vorteile bringen. Sie werden es auch in der zivilen Karriere leichter haben.

Diese unschätzbaren Vorteile haben mich veranlasst, meine beiden Söhne zu motivieren, unbedingt neben der zivilen Ausbildung auch eine militärische Karriere einzuschlagen. Mit Stolz darf ich Ihnen heute sagen, dass mein Sohn Stefan, wie Herr Oberst Scherer, im Generalstab ist und ein eigenes Bataillon hat. Der jüngere Sohn Benjamin wird wohl dieses Jahr zum Major befördert.

Unser mittelgrosser Transportbetrieb gehört heute mehrheitlich meinen Söhnen. Sie haben die operative Leitung. Ende Jahr werde ich mich zurückziehen. Dass mein Nachfolger auch eine militärische Laufbahn hinter sich hat, ist wohl klar.

Dass unsere erweiterte Geschäftsleitung aus Unteroffizieren und Offizieren besteht, muss wohl nicht erwähnt werden. Aber es muss gesagt sein, dass ich den Erfolg unserer Unternehmensgruppe auch den Mitarbeitern mit militärischer Ausbildung zuschreibe.

Herr Oberst Scherer, ich danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern (insbesondere den Ausbildern) im Namen der Schweizer Wirtschaft ganz besonders. Sie sind es, der uns hervorragende Führungsleute liefert. Die Schweizer Wirtschaft hat im Bezug auf die Armee einige Jahre geschlafen. Die Erkenntnis aber, dass Unteroffiziere und Offiziere die besten Kadermitarbeiter sind, diese Erkenntnis rückt den obersten Führungskräften der Privatwirtschaft immer wieder mehr in Bewusstsein.

In der Privatwirtschaft weiss jeder verantwortungsbewusste Chef zudem, dass nur die Betriebe in Zukunft erfolgreich sind, die sich dem Wandel der Zeit anpassen und entsprechend investieren. Im Parlament werden wir

in den nächsten Wochen über das Investitionsbudget der Armee abstimmen.

Ich bin nicht bereit, auch nur einen Franken beim Armeebudget zu streichen. Wir brauchen die Armee. Nur die Armee schützt den Frieden.

Liebe Zuhörer, denken Sie bitte immer daran: Jedes Land hat eine Armee, eine eigene oder eben dann eine fremde.

Sie haben aus meinen Worten entnommen, dass ich nach 43 Jahren als noch Chef einer mittelgrossen Unternehmungsgruppe und nach 24 Jahren als Nationalrat der Armee tief dankbar bin. Mehr denn je bin ich überzeugt, dass unsere Armee viel, viel mehr ist, als ein Garant für Sicherheit.

Die heute beförderten höheren Unteroffiziere und Unteroffiziere werden im Leben in der Privatwirtschaft und in der Armee eine wichtige Rolle spielen. Sie werden Vorbilder sein und mithelfen die Zukunft unseres Landes positiv zu prägen.

Ich schliesse meine Rede mit der tiefen Überzeugung und Hoffnung, dass Sie alle spüren, dass wir nach dieser Feier ruhig und zufrieden nach Hause gehen dürfen. Die jungen Kaderleute stehen für die Herausforderungen der Zukunft bereit, für die gute Zukunft unserer Schweiz.»

Oberst Roland Haudenschild



Die Fouriere trafen sich im Kloster

Erfolgreiche Delegiertenversammlung der Fouriere in Einsiedeln

Am vergangenen Samstag fand im Grossen Saal des Klosters Einsiedeln die 97. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes statt. Der Versammlung wohnten rund 70 Delegierte aus der ganzen Schweiz bei.

(Mitg.) Daneben waren verschiedene Gäste aus Militär und Politik anwesend. Die lokalen Behörden waren durch Regierungsrat André Rüeegg, Vorsteher des Sicherheitsdepartementes des Kantons Schwyz, Philipp Fink, Säckelmeister des Bezirks Einsiedeln, und Oberst Edgar Gwerder, Kreiskommandant des Kantons Schwyz, vertreten. Zu Beginn der Versammlung wurden die Fouriere und Gäste durch Pater Cyrill, den Dekan des Klosters Einsiedeln, im Hause begrüsst. Danach hat die Versammlung alle Anträge der Verbandsleitung einstimmig gutgeheissen. Das spricht für die perfekte Arbeit und Vorbereitung des Zentralvorstands. Die Versammlung wurde musikalisch zur Totenehrung und zum Spiel der Nationalhymne durch den Trompeter Hans Kälin aus Einsiedeln sehr würdevoll begleitet.

Mit Delegiertenschiessen

Als Rahmenprogramm fand am Vormittag das traditionelle Delegiertenschiessen im Schiess-

stand Wäni in Einsiedeln statt. Dabei handelt es sich um ein Pistolenschiessen mit den Ordonnanzwaffen auf 25 Meter. Es geht jeweils um drei Durchgänge in 60, 50 und 30 Sekunden. Somit können insgesamt höchstens 150 Punkte geschossen werden.

Dieses Jahr wurde das Delegiertenschiessen durch Fourier Eric Riedwyl, den amtierenden Zentralpräsidenten, gewonnen. Fourier Riedwyl hat sehr gute 138 Punkte erzielt. In der Sektionswertung hat die Ostschweiz knapp vor der organisierenden Sektion Zentralschweiz gewonnen. Das Schiessen wurde von den Pistolenschützen Einsiedeln mitgeleitet und personell tatkräftig unterstützt.

Geselliger Teil

Auch das Kameradschaftliche und Kulinarische kam nicht zu kurz. Am Mittag wurden die Delegierten, Gäste und Partnerinnen im Hotel Drei Könige mit einem hervorragenden Dreigänge-Menü verköstigt. Danach hatten die Partnerinnen, die nie an der Versammlung teilnehmen, die Gelegenheit, die Lebkuchenbäckerei Goldapfel zu besichtigen. Dabei konnten die Damen verschiedene Einsiedler Spezialitäten degustieren und natürlich auch einkaufen.

Rechtzeitig aufs Ende der Versammlung kamen sie dann wieder mit ihren Männern zum

Apéro im Hofspeisesaal des Klosters Einsiedeln zusammen. Ganz zum Schluss wurde dann allen Besuchern des Anlasses ein Bhaltsäckli verteilt. Dieses enthielt wiederum die typischen Einsiedler Biberli, Schafböcke und ein kleines Fläschchen Rosoli.

Ein voller Erfolg

Der ganze Anlass wurde von der Sektion Zentralschweiz des Schweizerischen Fourierverbandes unter der Leitung von Oberleutnant Andreas Elsener organisiert. Die Vorbereitungen erstreckten sich über etwas mehr als ein Jahr. Folglich ist das komplette Organisationskomitee mit dem reibungslosen Ablauf des Anlasses sehr zufrieden. Eine spezielle Freude sind die anerkennenden und dankenden Worte von Verbandsmitgliedern und Gästen zum einmaligen Austragungsort der Delegiertenversammlung in Einsiedeln.

Dieser Artikel erschien am 2. Juni 2015 im Einsiedler Anzeiger.
www.einsiedleranzeiger.ch

Impressionen auf der Umschlagseite 4

**Lokaler geht nicht.
Üsi Ziitig.**




Schmiedgasse 7
6431 Schwyz

Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53

www.bote.ch
www.triner.ch

DRUCKEREI
TRINER AG



**Worauf
es beim
Inserieren
ankommt?
Auf die
richtige
(Fach-)Zeitung!
ARMEE-LOGISTIK**

Der Begriff Verteidigung

Zusammenfassung

In Anbetracht der veränderten Bedrohungslage kann der Begriff Verteidigung breiter verstanden werden, und damit nicht mehr bloss als der bewaffnete Kampf ab Landesgrenze gegen Streitkräfte anderer Staaten. Das heisst auch, dass Verteidigung nicht mehr ausschliesslich als Reaktion auf einen bewaffneten Konflikt im herkömmlichen Sinne verstanden würde, sondern auch bei der Bekämpfung neuerer Bedrohungsformen in Frage käme (z.B. Cyber). Für die Frage, ob es sich um Verteidigung oder einen subsidiären Einsatz handelt, wären dabei vor allem die Art und das Ausmass der Bedrohung (Intensität, Ausdehnung) massgeblich entscheidend.

1 Aufgaben der Armee

Die Aufgaben der Armee werden in der Verfassung wie folgt umschrieben: «Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung.» (Art. 58 Abs. 2, Satz 1 BV). Dabei handelt es sich um die originären Aufgaben der Armee, die sie allein ausführt.

Daneben unterstützt die Armee die zivilen Behörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, nämlich bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen (Art. 58 Abs. 2 Satz 2 BV). Diese Unterstützung erfolgt subsidiär.

Das Gesetz kann weitere Aufgaben vorsehen (Art. 58 Abs. 2 Satz 3). Obschon damit die BV die Aufgaben der Armee nicht abschliessend festhält, ist der Spielraum des Bundesgesetzgebers nicht unbegrenzt. Im Bereich der inneren Sicherheit kommt aus Kompetenzgründen

(Art. 57 BV) «ein weitergehender Einsatz der Armee kaum in Betracht». (1) Sofern die Aufgabe im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegt, erfolgt die Unterstützung der Armee ebenfalls subsidiär.

2 Geänderte Bedrohungslage und -formen

Die Bedrohungslage und die -formen haben sich verändert. Mit Blick darauf gewinnt die Frage, was zu den originären Aufgaben der Armee zählt und wann ein subsidiärer Einsatz der Armee zulässig ist, an Bedeutung.

Ein Angriff auf die Schweiz muss nicht zwingend als klassischer Vorstoss militärisch organisierter Streitkräfte mit Panzerverbänden, unterstützt durch Artillerie und Kampfhelikopter, vorgetragen werden. Territoriale Auseinandersetzungen haben im Rahmen moderner Konflikte an Bedeutung verloren. Angesichts der Verletzlichkeit von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft kann das System Schweiz gelähmt oder gar zum Zusammenbruch gebracht werden, ohne dass ein Gegner einen bewaffneten militärischen Angriff von ausserhalb des Landes im traditionellen Sinne durchführen muss. Zu diesem Zweck kann ein Gegner danach trachten, seine strategischen Ziele vor allem durch eine Beeinträchtigung der für das Funktionieren der staatlichen Führung, der wirtschaftlichen Abläufe und des gesellschaftlichen Lebens zentralen kritischen Infrastrukturen zu erreichen. Dabei kann er eine ganze Reihe von Mitteln einsetzen, angefangen bei Cyber-Attacken über die Sabotage mit Sonderoperationskräften oder anderen gewaltbereiten Akteuren bis hin zum Beschuss mit Fernwaffen (ballistische Lenkwaffen oder Marschflugkörper). Derartige Aktionen kön-

nen mit einer intensiven Informationskriegführung einhergehen, inklusive der Drohung durch Aufmarsch oder Konzentration von Streitkräften. Ein solcher Angriff richtet sich nicht – wie in der Vergangenheit – primär gegen die Integrität des Staatsgebietes, sondern direkt gegen das ordentliche Funktionieren des Landes und seiner Institutionen bis hin zur Unterminierung der staatlichen Souveränität und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

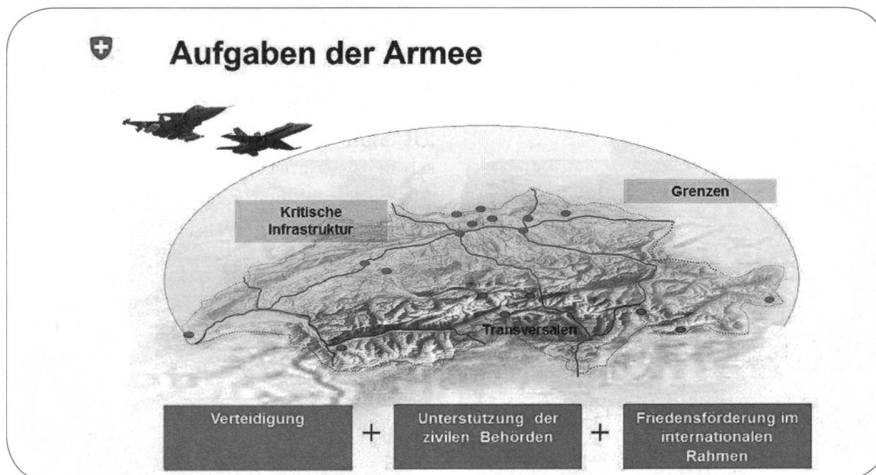
3 Verteidigung

Nach klassischem Verständnis tritt der Verteidigungsfall bei einem Krieg gegen die Schweiz ein, mit anderen Worten ist die Verteidigung mit der Fähigkeit gleichzusetzen, äussere Aggressionen bzw. einen militärischen Angriff von aussen abzuwehren (SCHWEIZER/MOHLER zu Art. 58 im SG Kommentar, N 21). Das sind die in Art. 58 Abs. 2, Satz 1 BV aufgeführten, originären Aufgaben der Armee, die sie allein ausführt.

Die in Art. 58 Abs. 2 Satz 2 BV aufgeführten Aufgaben werden von der Armee subsidiär ausgeführt. Entscheidend für die Frage, ob es sich um Verteidigung oder einen subsidiären Einsatz handelt, kann jedoch nicht nur – wie dies traditionell verstanden wurde – sein, woher ein Angriff erfolgt, mit welchen Mitteln er durchgeführt wird und welche Objekte oder Bereiche bedroht sind, sondern insbesondere auch das Ausmass der Bedrohung (Intensität, Ausdehnung). Wenn Intensität und Ausdehnung einer Bedrohung in dem Umfang vorliegen, dass die territoriale Integrität, die gesamte Bevölkerung oder die Ausübung der Staatsgewalt bedroht wären, kann von einem Verteidigungsfall gesprochen werden; d.h. dass dann in einem solchen Fall die Armee im Rahmen ihrer originären Aufgaben tätig wird.

Als Kriterien für die geforderte Intensität und Ausdehnung können etwa folgende Punkte dienen:

- Die territoriale Integrität, die Bevölkerung oder die Ausübung der Staatsgewalt ist konkret bedroht
- Es handelt sich um eine zeitlich anhaltende Bedrohung, die über eine zeitlich punktuelle Bedrohung hinausgeht



- Es handelt sich um eine landesweite Bedrohung, die über eine örtliche oder regionale Bedrohungslage hinausgeht
- Der Armeeeinsatz erfolgt nicht gegen das eigene Staatsvolk (2)
- Die Abwehr punktueller Cyber-Angriffe auf die Armee begründet keinen Verteidigungsfall
- Der Urheber der Bedrohung muss nicht notwendigerweise ein Staat sein.

Diese Kriterien, die zweifelsohne noch ergänzungs- und konkretisierungsbedürftig sind, erlauben eine Gesamtbeurteilung, die für die Abgrenzung, ob ein Verteidigungsfall vorliegt, d.h. ob die Armee aufgrund ihrer originären Aufgabe, oder subsidiär tätig wird, massgeblich ist.

Abschliessend sei erwähnt, dass die Veränderung der Bedrohungslage alleine nicht eine Ausdehnung des Verteidigungsfalls rechtfertigt. Bei klarer kantonaler, polizeilicher Zuständigkeit (Art. 57 BV) muss eine geänderte Bedrohungslage primär durch eine entsprechende bessere Ausrüstung und Ausbildung der Polizeikorps aufgefangen werden. Entscheidend für die Feststellung des Verteidigungsfalls erscheinen vielmehr die oben skizzierten Kriterien.

(1) G. Biaggini, Kommentar zur Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Zürich 2007, Art. 58 BV, N 7. Siehe auch R. Rhinow, Zur Rechtmässigkeit des Armeeeinsatzes im Rahmen der inneren Sicherheit, in Festgabe zum Schweizerischen Juristentag 2004, Basel/Bern 2004, S. 361, 370: «Auf keinen Fall kann auf diesem Weg die Bundeszuständigkeit zu Lasten der Kantone ausgeweitet werden.»

(2) So auch SCHWEIZER/MOHLER zu Art. 58 im SG Kommentar, N 23.

Diese (oben dargestellte) Aktennotiz (ohne Kursivdruck) soll als Basis für die weiteren Diskussionen in der AG (Arbeitsgruppe) Verteidigung, innere und äussere Sicherheit (des Bundesamtes für Justiz, BJ, Konrad Sahlfeld) zum Begriff der Verteidigung dienen.

Datum: 12. Januar 2015.

Quelle: www.bj.admin.ch

Roland Haudenschild



Malnate ist eine Reise wert

Die tadellose Organisation, die herzliche Gastfreundschaft sowie die wunderschöne Gegend und das hochsommerliche Wetter prägten den Marsch «PRE NJMEGEN» in Malnate.

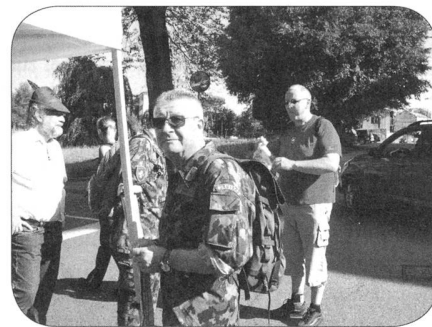
Als einzige Schweizer Militärmarschgruppe nahm die Sektion Zürich des Schweiz. Fourierverbandes am 7. Juni 2015 in Malnate am Marsch „PRE NJMEGEN“ teil.

Oberstlt Paul Spörri, Wm Carlo Manea, Gfr Stefano Putelli und Sdt Christian Gianinazzi mussten ihre Teilnahme nicht bereuen. Dem Organisationskomitee ist es nämlich gelungen, für die Marschierenden optimale Bedingungen zu schaffen. Die Auswahl der Getränke und die Verpflegung an den

Abschliessend möchte ich seitens der Sektion Zürich des Schweiz. Fourierverbandes Wm Carlo Manea für die tadellose Organisation und den Fahrdienst vom Tessin nach Malnate und zurück herzlich danken. Ein besonderer Dank gebührt auch dem Flpl Kdt Oberst Tiziano Ponti, der es uns ermöglicht hat, die Infrastruktur des Flpl Locarno zu benutzen.

Aufgrund des Erlebten wird die Marschgruppe der Sektion Zürich des SFV auch im nächsten Jahr wieder in Italien mit dabei sein. Viva Malnate 2016!

Oberstlt Paul Spörri



Rastplätzen war reichhaltig und entsprach unseren Bedürfnissen. Die Gastfreundschaft darf als einzigartig bezeichnet werden. Wir wurden richtiggehend verwöhnt. Die gut markierte 24-km-Marschstrecke führte uns in hügeligem Gelände grösstenteils auf Naturstrassen durch unberührte Landschaften und kleinere Ortschaften. Ausserdem spielte auch das Wetter mit. Einzig die hohen Temperaturen bis über 30 Grad machten uns zu schaffen.

